

Bäuchlings zurück in die DDR

Elf junge Leute basteln noch bis Sonntag an einem Hörspiel über Tagebau und abgebagerte Dörfer. Das Stück läuft Ende August auf einem Festival.

Von Irmela Hennig

SZ.LAUSITZ@DD-V.DE

Sie liegen bäuchlings auf bunten Kissen. Über ihnen ein Zelt-dach, unter ihnen die Wiese. Die Köpfe sind auf die Arme gestützt. Zwischen den Zähnen steckt der Kuli. Und auf dem Rasen liegen Zettel – die meisten handbeschrieben.

Sachsen und Berliner tüfteln

Hier, im Hof hinter der einstigen Schule von Uhyst/Spree bei Weißwasser tüfteln elf junge Leute an einem Hörspiel. Seit Montag sind sie zusammen – die Schüler, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Weißwasser, Sachsen, Berlin. Sie nehmen vor dem Licht-Klang-Festival „Transnaturale“ an einem Workshop teil. Bei der „Transnaturale“ werden rund um den Bärwalder See Kunstwerke ausgestellt, es gibt Partys, Film und Musik.

„Aber was ist mit der Heimat. Mit unserer Heimat!“, ruft die 18-jähri-

ge Marit entsetzt und hebt abwehrende die Arme. Gerade hat sie sich kurz in die Rolle einer Frau zu DDR-Zeiten versetzt. Ihr Dorf soll abgerissen werden, dem Tagebau weichen. Doch Sie wehrt sich, will ihre Dörfler anstacheln zum Mitkämpfen gegen Partei und Staatssicherheit. Darum geht es in dem Hörspiel: Um Tagebau zu DDR-Zeiten.

Aber auch darum, wie Menschen heute damit leben. Vincent (14) aus Bad Muskau weiß darüber viel von seinen Eltern und Großeltern. „Sie haben immer hier gelebt und ken-

nen sich aus. Wenn sie von den alten Zeiten erzählen, höre ich gern zu.“ Die frühere Schule, das Hauptquartier der Hörspielmacher, ist ein passender Ort zum Eintauchen in die DDR-Vergangenheit. Der flache Bau aus großen Platten strahlt noch den typischen Charme jener Jahre aus. Abgetretenes Linoleum liegt auf den Fußböden, von den weißen Fensterrahmen blättert die Farbe. Aus den Betonplatten vorm Haus wächst Löwenzahn. In kurzer Zeit hat das Workshop-Team hier ein Studio und eine Art Schreibstu-

be eingerichtet. Hat meterweise Kabel, Mikrofone, ein Mischpult und Computer ins Haus gebracht. Bis jetzt hat es sich gelohnt, bestätigt Kursleiter Oliver Zweinig. „Die jungen Leute sind motiviert, machen richtig gut mit.“

Vorgeführt mit Kopfhörer

„Als das Wasser kam...“ lautet der Titel des Hörspiels. Beim Kunstfestival „Transnaturale“ soll es im Gemeindehaus von Uhyst zu hören sein – über Kopfhörer. Parallel wird dort eine Ausstellung gezeigt.

Der Hörspiel-Kurs ist nicht der einzige Workshop vor der „Transnaturale“. Wenn die Hörspielleute am Sonntag ihre Sachen packen, kommt die nächste Truppe. Sie wird einen Hörführer erarbeiten, einen so genannten Audioguide für die Kunstwerke, die bei der „Transnaturale“ zu sehen sind.

In der dritten Woche sorgt Team drei für ein Radioprogramm. Während des Festivals vom 28. bis 30. August berichtet nämlich der „Seefunk“ vom „Transnaturale“-Geschehen auf der Frequenz 97,1. Dabei wird auch der Hörspiel-Workshop vorgestellt.

Außerdem gibt es abends Live-musik im Radio, zum Beispiel von der Görlitzer Band Yellow Cap, von einer Hip-Hop-Crew aus Hoyerswerda und von DJs.

Radio mit Bands und Mitmachen bei Workshops

■ **Vom 17. bis 21. August** findet in Uhyst ein Workshop statt, bei dem ein Audioguide erstellt wird. Teilnahme: 50 Euro.

■ **Vom 24. bis 30. August** gibt es einen Hörfunk-Kurs. Dabei wird vom 28. bis 30. August richtig Radio gemacht. Teilnahme: 70 Euro.

■ **Anmelden unter** @0177/3 35 39 47

■ **Das Radio** zur „Transnaturale“ hört ihr auf 97,1 oder im Internet unter der Adresse:

📍 www.festivalfrequenz.de



Die Görlitzer Band Yellow Cap ist am 28. August im Transnaturale-Radio zu hören. Foto: Jt